

R . W E L C K E R (†)

Von der Kinzigstraße über Großendorf-Bindsachsen zur Nidderstraße

Ein Nachtrag zu Müller, Alte Straßen, Mitteilungen 1928

Chr. Müller führt in seiner trefflichen Arbeit (S.65) eine Straße von Wächtersbach an der Kinzig nach Büdingen-Großendorf und von da als "Geiersbergstraße" weiter nördlich über die Höhe zum Christinenhof; dort läßt er sie scharf umbiegen und, die Höhe verlassend, über Berg und Tal nach Lißberg weiterziehen. Von dem letzten, so ungewöhnlich verlaufenden Teilstück bemerkt er allerdings selbst (S. 67), daß es nur "Fuß- und Reitweg" gewesen sei, den auch die Wäller (Wallfahrer) nach Hirzenhain benützten. Nun ist aber die von Müller "Geiersbergstraße" benannte Strecke eine "Frankfurter Straße", wie sie nach Mitteilung des H. Forstmeisters Desch in den Akten des Hess. Forstamts Büdingen heißt. Als solche setzt sie als richtiger Höhenweg die von der Kinzigroute bei Rückingen abzw eigende Straße (s. Müller, Karte 2 Nr. 6 und 2c) von Großendorf und seiner Remigiuskirche ab fort bis zur Linken Nidderstraße kurz vor Oberseemen.

Im einzelnen behält sie vom Christinenhof im ehemaligen Büdinger Markwald die nordnordöstliche Richtung bei und wird, wie vorher im Geiersberg, beiderseits von Gräben begleitet, bildet nordöstlich vom Paulstein (den die mit ihr streckenweise zusammengehende Straße Christinenhof-Bindsachsen umgeht) die Grenze zwischen den anliegenden Waldgemarkungen. Vor Bindsachsen vereinigt sie sich mit der von links herankommenden Bettenstraße in der Richtung auf Oberseemen.

Daß diese Straße aber auch südlich von Büdingen (wo sie bei Vonhausen die Hohe [oder Reffen-] Straße überschneidet) weiter südöstlich nach Rückingen sich ausrichtet, geht m. E. daraus hervor, daß von der Höhe des Paulsteins im Südosten als auffallendes Fernziel die Ronneburg sichtbar wird, von der aus die Verbindung nach Rückingen/Kinzig sich von selbst ergibt. Übrigens habe ich am Paulstein in einem vom Wasser tief ausgeschwemmten alten Wagengeleise ein stark patiniertes Stückchen einer zierlichen Bronzekette, vermutlich aus dem 16. Jahrhundert, gefunden - auch dies ein Zeuge, daß der heutige Waldweg eine alte Straße war. Nimmt man dazu noch den Namen "Frankfurter Straße" für den Geiersbergweg, so ist die Zusammengehörigkeit der Teilstücke und die Gesamtrichtung der Route gesichert.

Anm. des Herausgebers: Die beste Darstellung seines Wegenetzes in der Umgebung Büdingens gibt Müller auf der Karte S. 103, die man in den größeren Zusammenhang seiner Übersichtskarte in diesen Mitteilungen 34 (1937) einfügen muß. In dieser Übersicht fällt beim Christinenhof die von Kustos Welcker mit Recht als unmöglich erkannte spitzwinklige Umbiegung des Geiersbergweges auf. Das Ergebnis Welckers zeigt, wie von unsren alten Wegen, wo

immer das Gelände es zuläßt, Nebenwege abzweigen: Wer von Nordosten auf der Linken Nidderstraße kam, konnte bei Oberseemen links auf die Bettenstraße einbiegen, die ihn bei Marköbel auf die andere Hauptroute zum Untermain leitete, die Hohe- oder Reffenstraße. Zehn Kilometer unterhalb Oberseemen, bei Bindsachsen, konnte er von der Bettenstraße wieder links (aufs linke Ufer des Wolfsbaches) zur Geiersberg-Frankfurterstraße überschwenken, die ihn gleichfalls zur Hohenstraße und über diese hinweg nach Rückingen zur Kinzigstraße brachte. Wie alle diese Routen vom Raume Fulda ausgingen und sich verzweigten, so liefen sie wieder am Untermain zusammen. Ein Raum also, nicht ein Punkt ist Ausgang und Ziel; auch das ist kennzeichnend für unser altes Wegenetz. Ein weiterer Seitenweg zu den Vogelsberger Hauptstraßen Müllers bei Ph. Debus, Ruppertsburg, s. unter den Besprechungen, Abschn. 3.